

## **Kein WLAN an Wertheimer Kindertagesstätten**

### **Der WLAN-Hype an Kitas und Schulen verdeckt erhebliche Gesundheitsrisiken**

Bettingen – Eltern der Kita Bettingen richten ihre Anfrage zur Deaktivierung des WLAN-Systems im Kindergarten an die Stadt Wertheim.

Eingereicht wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Forschungslage zur WLAN-Frequenz, hauptsächlich aus den Bereichen Zellbiologie, Neurologie, Neuropsychiatrie und Neurophysiologie, erklärt Initiatorin Thea-Katharina Wiesinger.

Die Studienlage schließt Metastudien auf hoher wissenschaftlicher Ebene zur Trägerfrequenz 2,45 GHz und der gepulsten Variante WLAN ein. Die Studien sind in anerkannten Fachzeitschriften veröffentlicht und Bestandteil des Peer Review-Verfahrens. Die Ergebnisse zeigen Schädigungen in den Bereiche Fortpflanzung und Fruchtbarkeit, Gehirn und Gehirnentwicklung, Nervensystem und Verhalten, DNA-Schädigungen und Tumorrisiko, Zellmembran, oxidativer Zellstress, Organe (Herz, Leber, Schilddrüse). Brisant ist, dass die meisten Studien Schädigungen auch bei sehr kleinen Strahlungsintensitäten dokumentieren.

Die Kita Bettingen setzt nun die Deaktivierung des WLAN-Systems in den Hauptbetreuungszeiten um. In anderen kommunalen Kitas der Stadt Wertheim wurde der Sachverhalt thematisiert. Die Entscheidung liegt hier bei den Leitungen und den Elternbeiräten. Die „fachliche Prüfung“ durch die Stadt ergab, die Studienlage sei „wissenschaftlich nicht fundiert“. Diese Rückmeldung sei zu erwarten gewesen, so die Bettinger Elternbeirätin.

Gesundheitsbehörden und Kultusministerien beziehen ihre Strahlenschutzexpertise vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Die Verantwortung für den Strahlenschutz liegt durch personelle Besetzungen in den Händen der Industrie. Mitglieder der Strahlenschutzbehörde sitzen gleichzeitig im Beirat des IZMF (Informationszentrum Mobilfunk - Lobbyorganisation der deutschen Mobilfunkbetreiber). Interessensverquickungen bestehen auch zwischen BfS als Kontrollbehörde und privaten Vereinen (ICNRIP), die selbst Mitarbeiter und Büro untereinander teilen.

Vom privaten Lobbyisten-Verein ICNRIP festgesetzte Grenzwerte für Mobilfunkbasisstationen berücksichtigen nur thermische Effekte auf totes Gewebe. Athermische und biologische Auswirkungen werden nicht berücksichtigt. Für WLAN gibt es keine Grenzwerte. Die Verharmlosungsstrategie des Bundesamtes für Strahlenschutz ist leider seit Jahrzehnten politisch motiviert. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) und das Umweltbundesamt (UBA) leugnen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Mobilfunkstrahlung seit 2008.

In Frankreich wird die internationale Studienlage zur Mikrowellenstrahlung stärker berücksichtigt. 2015 verabschiedete das französische Parlament ein Gesetz zur Eingrenzung der Exposition der Bevölkerung gegenüber Mikrowellenstrahlung. Das Gesetz beinhaltet u.a. ein WLAN (WiFi)-Verbot in Kindergärten, sowie die standardmäßige Deaktivierung von WLAN in Grundschulen. 2018 wurde in Frankreich ein gesetzliches Nutzungsverbot von Handys, Tablets und Smartwatches an allen öffentlichen Schulen umgesetzt.

Zypern hat ein WLAN-Verbot an Kitas umgesetzt, nachdem die zyprischen und österreichischen Ärztekammern in der Erklärung von Nikosia 2017 gemeinsam den Schutz von

Kindern und Jugendlichen vor Handystrahlung, sowie das Verbot von WLAN an Kitas und Schulen forderten.

In Israel besteht ein WLAN-Verbot an Kitas & Vorschulen, sowie Nutzungsbeschränkungen an Schulen. In Finnland setzten Eltern abschaltbare WLAN-Router in Grundschulen durch.

Deutschland investiert gerade 5 Milliarden Euro in den Digitalpakt. Das Konzept „Digitale Bildung“ mit seiner Hauptschlagader WLAN für Kitas und Schulen kommt von der Industrie, nicht aus der Erziehungswissenschaft.

Prof. Gerald Lembke, Studiengangleiter für Digitale Medien stellt in seinem Buch *„Die Lüge der digitalen Bildung; Warum unsere Kinder das Lernen verlernen“* fest:

*„Die Digitalisierung der Bildung erfolgt in erster Linie technologie- und ökonomiegetrieben – pädagogische Konzepte entstehen erst als Abfallprodukt. Eine Kindheit ohne Medien ist der beste Start ins digitale Zeitalter.“*

Führende Hirnforscher sind sich einig:

- Digitale Medien verringern die Verarbeitungstiefe.
- Studien weisen entsprechend darauf hin, dass Schulleistungen mit der Einführung digitaler Medien im Unterricht nicht steigen, sondern zurückgehen.
- Digitale Medien wirken der Fähigkeit zur Selbstkontrolle entgegen und lösen daher Stress aus.
- Für eine gesunde Gehirnbildung und Kompetenzentwicklung für die digitale Welt, braucht es Medienabstinenz in einer Kindheit der greifbaren, analogen Welt.
- Die Nutzung der digitalen Medien vor dem 16. Lebensjahr wirkt sich auf das Lesen - und Schreibenlernen und die Sprachentwicklung negativ aus. Erst etwa ab dem 16. Lebensjahr kann sich ein Jugendlicher über sein Stirnhirn den Belohnungssignalen digitaler Medien entziehen. Aber auch nur dann, wenn dieses die nötige Willens- und Entscheidungsbildung erworben hat.
- Studien zeigen, je mehr Einsatz von Bildschirmmedien bei Grundschulern, desto schlechter sind die Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften.
- Das E-Learning verdrängt automatisch die notwendigen Raumerfahrungen und die damit einhergehende emotionale Dimension. Der Lernprozess verkommt schlichtweg zur Konditionierung.
- Die gegenteilige Meinung, dass „Kinder begeistert mit Medien arbeiten“, ist nur vordergründig und nicht hirnhysiologisch begründbar und dient mehr dem Eigeninteresse der IT-Branche.
- Die Nutzung digitaler Medien führt im Kindes- und frühen Jugendalter zu irreversiblen Störungen kognitiver und emotionaler Hirnfunktionen und induziert eine digitale Sucht.
- Digitale Medien diktieren dem Gehirn eine unphysiologische Beschleunigung der Funktionen. Sie überfordern nicht nur den allgemeinen Hirnstoffwechsel, sondern insbesondere auch die raum-zeitlichen Bedingungen für limbische und kortikale Funktionen. Das gilt für alle Altersstufen des Lebens, ist aber im Kindes- und Jugendalter besonders gefährlich. Denn dann können sich komplexe Defizite

entwickeln wie mindere Lernbegabung, Konzentrations-, Schlaf- und Denkstörungen, ein Verlust emotionaler Kontrolle.

Lernräume sollten altersbezogen angelegt werden und sich an den Erkenntnissen der modernen Hirnforschung orientieren!

Ab Erreichen der Medienreife in der Oberstufe können digitale Medien als Hilfsmittel verkabelt genutzt werden. Verkabelte Computer und Computer-Räume in Schulen sollten beibehalten werden. Als Alternative zu WLAN ist mittlerweile die kabellose Technik Visible Light Communication (VLC) durch die Firma Signify (Tochter von Philips) erstmalig zur Serienreife entwickelt. Weitere Anbieter werden absehbar am Markt sein. Die Datenübertragung erfolgt dabei über die LED-Raumbeleuchtung oder auf Infrarot-Basis und ist großer Wahrscheinlichkeit nach nicht gesundheitsschädlich. In Stuttgart wurde 2017 das erste VLC-Klassenzimmer am Hegel-Gymnasium eingeweiht.

Aktuell läuft eine bundesweite Online-Petition: „Verbot von WLAN-Strahlung an Kitas, Krippen und Schulen in Deutschland“. Weitere Stimmen werden benötigt:

<https://www.openpetition.de/petition/online/verbot-von-wlan-strahlung-an-kitas-krippen-und-schulen-in-deutschland>

Für Rückfragen und Informationsmaterial steht Thea-Katharina Wiesinger gerne zur Verfügung.

Kontakt: 09342 9197199; E-mail: [thea-k@web.de](mailto:thea-k@web.de)